

Korps-Telegraphenabteilungen

01.12.1902

Das preußische Kriegsministerium erlässt eine Neufassung der „Dienstvorschrift für die Korps-Telegraphen-Abteilungen mit zweispännigen Fahrzeugen (K.Tel.A.)“



Sprechstelle eines Korpsstabes

Ausgangspunkt einer Feldkabelleitung, die von der Korps-Telegraphen-Abteilung – entgegen späterer Feststellungen – nicht nach vorn zu den Divisionen, sondern nach hinten zum Armeeoberkommandos gebaut werden musste.

Gliederung und Ausrüstung einer „Korps-Telegraphenabteilung mit zweispännigen Fahrzeugen“
(Zusammenstellung nach der gleichnamigen Dienstvorschrift vom 1. Dezember 1902)

Einheit	Personal				Pferde			Wagen					
	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Gesamt	Beamte	Reitpferde	Wagenpferde	Gesamt	Material- (C/96)	Vorrats- (C/96)	Pack- (C/95, C/87)	Stations-Wagen	Gesamt
Abt. Kdo.	1	5	5	11	2	3	2	5			1		1
1. Zug	1	4	24	29		2	10	12	3	1		1	5
2. Zug	1	4	24	29		2	10	12	3	1		1	5
3. Zug	1	4	24	29		2	10	12	3	1		1	5
4. Zug	1	4	24	29		2	10	12	3	1		1	5
Train-Kol.	1	6	24	31		3	8	11					
Gesamt	6	27	125	158	2	14	50	64	12	4	1	4	21

Gliederung eines Zuges:
 3 Wagentrupps
 1 Hilfstrupp
 1 Anfangsstation
 1 Reservetrupp

Hauptausrüstung eines Zuges:
 3 Feld-Telegraphen-Apparate (mit 6 Batterien)
 3 Patrouillen-Apparate (mit 3 Batterien)
 3 Kopftelephone (Kopfhörer für Summerbetrieb)
 21,6 km Feldkabel
 20,0 km „dünnere Leitungsdraht“
 1,0 km Stahldraht



Abbau einer Feldkabelleitung

Bauzeitnormen:
 Tiefbau (ohne Isolatoren) etwa 15 Minuten
 Hochbau (mit Isolatoren): 30 – 60 Minuten
 Hochbau (teilw. Mit Isolatoren) etwa 25 Minuten



Der Stationswagen eines Bezuges

Der rückwärtige Teil des Vorderwagens war als Arbeitsplatz für den diensthabenden Telegraphisten eingerichtet. Beim Betrieb musste der Hinterwagen – der dem Transport des Stationsmaterials diente – abgekoppelt werden.



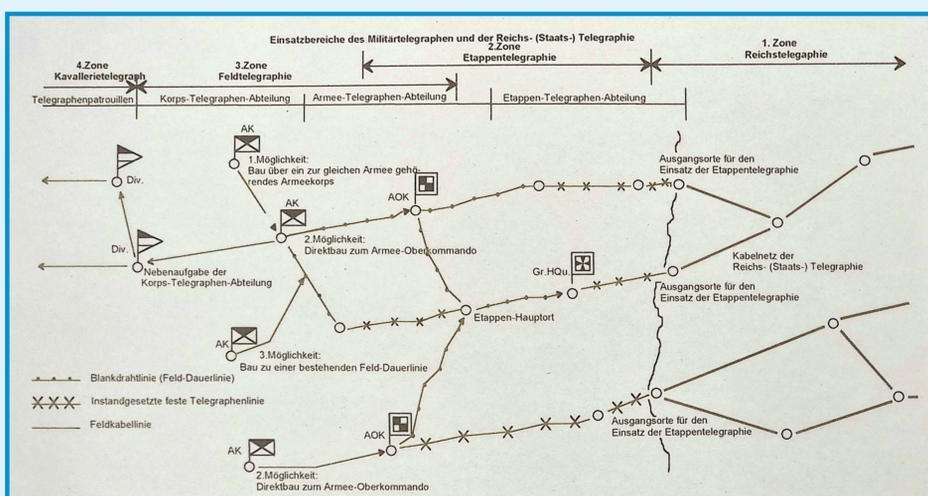
Ein Infanterie-Fernsprechtrupp

Mit der Einführung der Fernsprechabteilungen beginnt im Sommer 1906 bei allen Telegraphen-Bataillonen die Ausbildung von Kommandierten der Infanterie-Regimenter, die im Falle einer Mobilmachung dieser Abteilung bilden sollen.



Einer der 3 Wagentrupps eines Bauzuges

Drei Telegraphisten mit Fahrrädern vervollständigten die Marschformation jedes Bauzuges, zu der außerdem noch ein Stations- und ein Vorratswagen gehörten. Die Rad fahrenden Telegraphisten – u.a. einer der Unteroffiziere – sicherten eine „hochmobile“ Trassenerkennung.



Materialienwagen C/87

Der zweispännig, vom Sattel aus gefahrene Bauwagen der Korps-Telegraphenabteilung. An seiner Rückseite die mit der Hinterachse gekoppelte Wickelmaschine für den Feldkabelbau vom Fahrzeug. Der mitfahrende Telegraphist reguliert als Bremsen die Ab- bzw. Aufrollgeschwindigkeit des Kabels.

Einsatzvarianten der deutschen Telegraphentruppen - Hauptaufgaben -

Auszug aus „Dienstvorschrift für die Korps-Telegraphen-Abteilung mit zweispännigen Fahrzeugen“ (K.Tel.A.) vom 20.12.1900

Reichstelegraphie (1.Zone):

„... welche im Aufmarschgebiet wichtigen Linien und Stationen ausbaut und neue anlegt, an der Grenze Gerätedepots anlegt und ausrüstet, das Beamtenpersonal ergänzt, den aus den Bezirken der Etappen-Telegraphie ausscheidenden Linien übernimmt und diese Linien weiter ausbaut.“

Etappentelegraphie (2.Zone):

„... hält den steten Anschluss der rückwärtigen Endstationen der Armee-Telegraphen-Abteilung mit den Reichs-Telegraphenlinien aufrecht.“

Feldtelegraphie (3.Zone):

„... Die Armee-Telegraphen-Abteilungen sorgen für den telegraphischen Anschluss der Armee-Oberkommandos und des Großen Hauptquartiers an die Etappen-Telegraphenlinien.“

Kavallerietelegraph (4.Zone)

„... soll die telegraphische Verbindung zwischen vorgeschobenen Abteilungen der Kavallerie und den rückwärtigen Kommandostellen oder zwischen letzteren und den nächsten Feld-Telegraphen-Stationen herstellen.“

